



© Amnesty International

Der Aktivistin Chaima Issa drohen für ihre öffentliche Kritik am tunesischen Präsidenten zehn Jahre Haft.

AMNESTY INTERNATIONAL



BRIEFE GEGEN DAS VERGESSEN JANUAR 2024

Zur Unterstützung dieser Forderung liegen Briefe zur Unterschrift aus: In Diessen bei der Buchhandlung ColLibri, im Café Goldammer, im Kopierzentrum, Cafe See You, Craftbräu, St. Hubertus-Apotheke, am Seekiosk, in der Markthalle, Gemeinschaftspraxis Dr. Berthold und der Praxis Eyring. In Utting bei La Vida BioMarkt.

TUNESIEN: MENSCHENRECHTLERIN CHAIMA ISSA DROHEN 10 JAHRE HAFT

Diessen.- Menschenrechtsverteidigerin Chaima Issa war eine der ersten, die Kritik übte, als der tunesische Präsident Kais Saied im Juli 2021 das Parlament auflöste, den Premierminister entließ und unter Berufung auf Notstandsbefugnisse die Kontrolle über das Land übernahm. Seither steht sie wie viele weitere Andersdenkende wegen konstruierter Terrorismusvorwürfe vor Gericht. Ihr droht eine langjährige Haftstrafe und gemäß Paragraf 72 des tunesischen Strafgesetzbuchs sogar die Todesstrafe wegen „Verschwörung“. Parallel dazu wurde unzulässigerweise ein weiteres Verfahren vor einem Militärgericht in Tunis gegen sie eröffnet. In diesem Verfahren wurde sie am 13. Dezember 2023 für schuldig befunden, Armeeinghörige zur Befehlsverweigerung aufgefordert, Falschnachrichten verbreitet und den Präsidenten beleidigt zu haben. Wegen Aussagen, die sie über die Rolle des Militärs bei den Wahlen im Dezember 2022 getätigt hatte, erhielt sie eine 12-monatige Bewährungsstrafe. Gemäß internationaler Menschenrechtsnormen dürfen Verfahren gegen Zivilpersonen nicht vor Militärgerichten verhandelt werden. Unter Präsident Kais Saied griffen die tunesischen Behörden in den vergangenen Jahren zunehmend auf Militärprozesse zurück, um Kritiker und Gegner zu verfolgen.



Filmtipp 14.12.2023

Der Mauretanier

GB 2022, Regie: Kevin Macdonald
Mit: Jodie Foster, Tahar Rahim
Am 11.01.2024 um 20.00 Uhr
Kinowelt am Ammersee

AKTUELLE ERFOLGE!

Philippinen: Politikerin freigelassen



Nach fast sieben Jahren willkürlicher Inhaftierung wurde die ehemalige Senatorin Leila de Lima freigelassen. Ein Gericht bewilligte am 13. November ihren Antrag auf Kaution im letzten noch anhängigen Drogenverfahren. Amnesty International fordert die Einstellung dieses Verfahrens, da die Anschuldigungen gegen Leila de Lima konstruiert sind. Die Politikerin war eine unerschrockene Kritikerin der Regierung Duterte und wurde seit 2017 strafrechtlich verfolgt.

UNTERSTÜTZEN SIE BITTE DIESE AKTION VON AMNESTY INTERNATIONAL MIT IHRER UNTERSCHRIFT AUF DEM PROTESTBRIEF!

Die nächsten Treffen der Amnesty-Gruppe findet am **Montag** den 15.01. und 19.02.2024, 19:30 Uhr im Del Sur (Kino) in Diessen statt. Alle sind herzlich willkommen. Infos und Link zur Sitzung siehe www.ai-ammersee.de